

Begräbnisstätten der einzelnen Amtsinhaber hinzugesetzt sind¹⁷. Im wesentlichen handelt es sich um ein Exzerpt aus dem *Chronicon Hildesheimense*¹⁸. Unten in Anhang III wird dieser Text erstmals ediert.

5) Eine Schwesterüberlieferung des Londoner Kataloges in L (oben Nr. 4) repräsentiert der Sammelband Trier, Bistumsarchiv, Abt. 95, 8, des 15. Jahrhunderts (nachfolgend Sigle T)¹⁹. Die Handschrift stammt aus einem Kloster *prope Hildensem* (fol. 1r) und gelangte später in den Besitz Christoph von Kesselstatts²⁰. Sie tradiert fol. 144r-145r einen mit Nachträgen bis zum Jahr 1537 fortgesetzten Bischofskatalog, der unten in Anhang III wiedergegeben ist²¹. „Geschrieben ist der Katalog von drei Händen: die erste reicht bis zu Bischof Henning (1471-1481), und ist dieser Theil offenbar vor Hennings Tode geschrieben. Der zweite Theil ist nach dem Jahre 1531 geschrieben; denn unter den getilgten Worten dieses Theiles ist noch ‘expulso Baltazaro’ ziemlich lesbar. Der Schlusssatz endlich ist wohl bald nach dem Regierungsantritt Valentins (1537, Sept. 30) aufge-

Rose, siehe die nächste Anm.) fügte Ernst I., Henning von Haus und Berthold II. hinzu.

17) Vgl. *Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the Years MDCCCLIV–MDCCCLXXV* 2 (1877) S. 497. Die Dombibliothek von Hildesheim wird der Handschrift als Provenienz zugeordnet von Sigrid KRÄMER, *Handschriftenerbe des deutschen Mittelalters. Teil 1: Aachen – Kochel (Mittelalterliche Bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, Erg.-Bd. 1/1, 1989)* S. 355, vermutlich wegen des Bischofskataloges; zuletzt ausführlicher GIESE, *Textfassungen* (wie Anm. 6) S. 20f. Den Text fol. 2v schrieb vermutlich Henning Rose. Vgl. zu ihm *ibid.* S. 133 [Register] und siehe oben Anm. 6 und 16. – Auf den Hildesheimer Bischofskatalog hat erstmals hingewiesen und ihn für seinen Berichtszeitraum auch ausgewertet GOETTING, *Bischöfe* (wie Anm. 4) bes. S. 29 und 229.

18) *Chronicon Hildesheimense* (wie Anm. 11).

19) Vgl. Heinrich Volbert SAUERLAND (Bearb.), *Catalogus descriptivus Codicum Manuscriptorum Ecclesiae Cathedralis Treverensis* (1890-1891) [handschriftliches Verzeichnis] Blatt 14v–15v, hier Blatt 15v; dem Hildesheimer St. Godehard-Kloster zugeordnet von KRÄMER, *Handschriftenerbe* (wie Anm. 17) S. 352.

20) Zur Person vgl. Franz JANSEN, *Der Paderborner Domdechant Graf Christoph v. Kesselstatt und seine Handschriftensammlung*, in: *Sankt Liborius. Sein Dom und sein Bistum. Zum 1100jährigen Jubiläum der Reliquienübertragung im Auftrage des Metropolitankapitels* hg. von Paul SIMON (Studien zur Geschichte der Liboriverehrung, des Paderborner Domes und der Volksfrömmigkeit, 1936) S. 355-368; Michael EMBACH, *Die Kesselstatt-Inkunabeln der Trierer Dombibliothek. Bestandsgeschichte und Katalog*, *Gutenberg-Jb.* 74 (1999) S. 176-191.

21) Ediert von H. V. SAUERLAND, *Hildesheimer Inedita*, *NA* 13 (1888) S. 623-626, hier S. 624-626. Vgl. GOETTING, *Bischöfe* (wie Anm. 4) S. 29f.; unbeachtet von KRUPPA/WILKE, *Bischöfe* (wie Anm. 4).